

FRÜHLINGS- ERWACHEN SUNA GÜRLER





Orell Bergkraut, Jasmin Gloor, Elmira Oberholzer, Sascha Bitterli (v.l.)
Matthias Kull, Matthias Neukirch, Dominik Schüepp (v.l., Bild: Zoé Aubry)

INHALTSVERZEICHNIS

ZUR EINSTIMMUNG	4
Text und Sprache von Frühlings Erwachen	
Themen	
Theaterpädagogische Gesprächs- anregungen	
ZUR NACHBEREITUNG	9
Theaterpädagogische Gesprächs- anregungen	
Das unbeschriebene Blatt	
SPIEL FRÜHLINGS ERWACHEN	11
GLOSSAR	12
MEDIEN	13

«Theater kann das geilste, das krassste und hipste Ausdrucksmittel einer Gesellschaft – und einer Community – sein.» NZZ

ZUR EINSTIMMUNG

1891 brachte Frank Wedekind *Frühlings Erwachen* auf eigene Kosten heraus. 20 Jahre lang traute sich kein Verlag, das Stück zu publizieren und keine Bühne, es zu spielen. Das Stück über Sexualität und die ersten sexuellen Erfahrungen von 14- bis 15-jährigen Schüler*innen wurde auch nach seiner Erstaufführung lange zensiert und als obszön verschrien.

Noch 2009 rief der Stoff an einem Zürcher Gymnasium besorgte Eltern auf den Plan: Ein Gymnasiallehrer wurde – unter anderem aufgrund der Lektüre des Stücks mit einer seiner Schulklassen – angezeigt. Anklagepunkt: Pornografie. Ein Prozess folgte. Zwar wurde dieser Lehrer nach zwei Jahren freigesprochen, seine Karriere und seine Gesundheit waren zu diesem Zeitpunkt jedoch schon schwer geschädigt.

Um aus *Frühlings Erwachen* *Frühlings Erwachen* zu machen, hat Suna Gürler ein Spielfeld geschaffen, welches eine zeitgenössische Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität ermöglicht. Lucien Haug, Autor von *Frühlings Erwachen*, hat dafür einen massgeschneiderten Text verfasst und diesen während der Proben anhand der geführten Diskussionen und Improvisationen stetig weitergeschrieben.

Text und Sprache von *Frühlings Erwachen*

Die Figuren von *Frühlings Erwachen* treten mit einem gemeinsamen Anliegen auf: eine Sprache finden, um sich über Sexualität auszutauschen und dabei voneinander zu lernen. Genau dieser Austausch blieb den Figuren von *Frühlings Erwachen* verwehrt. Wedekinds Stück beginnt mit dem leichten Ton einer Coming-of-Age-Geschichte. Junge Protagonist*innen stehen zum Teil satirisch überzeichneten, um ihre Sexualmoral besorgten Erwachsenen gegenüber. Sie tauschen sich aus über ihre Wünsche, Sehnsüchte und Ängste. Doch die Neugier der jungen Menschen trifft nicht auf ein (erwachsenes) Gegenüber, das ihre Fragen beantworten oder ihre Sorgen ernst nehmen würde.

In Frank Wedekinds Stück führt die gescheiterte Kommunikation zwischen den Generationen zur Tragödie. Dieses Motiv greift Lucien Haug für seinen Text auf, geht aber auf dem Weg weiter, der Wedekinds Figuren verwehrt bleibt: die Verunsicherung oder die Fehler zu erkennen, anzunehmen und mit anderen zu teilen, um daraus zu lernen.

Themen

Lucien Haugs Stück beginnt nach dem fiktiven Probenprozess an *Frühlings Erwachen*. Eine Gruppe von Spieler*innen hat Wedekinds Stück geprobt und ist dabei in Schwierigkeiten geraten. Aufgrund der Auseinandersetzung mit den Themen des Wedekind-Stückes, wie Jungfräulichkeit, Schwangerschaftsabbruch, übergriffige Eltern, sexuelle Gewalt, kommt es immer wieder zu Zwischenfällen. Die Figuren werden mit Unsicherheiten konfrontiert, haben Auseinandersetzungen, ringen um Worte und kommen nicht mehr weiter. Die Auseinandersetzung mit eigener Scham, Lust und Fantasien wirft die Figuren aus der Bahn. Peinlichkeit, Verunsicherung, Angst, Zweifel – und immer wieder sind sie im Austausch.

Suna Gürlers und Lucien Haugs *Frühlings Erwachen* schickt die Figuren in ein Experimentier- und Übungsfeld hinein. Sprechen, Fehler machen, Grenzen austesten, finden und respektieren, flirten, sich entschuldigen, lernen und offenbleiben. Der Titel ist durchgestrichen, weil: *Frühlings Erwachen* ist abgesagt, aber wir müssen reden. «*Frühlings Erwachen* klärt auf, ohne moralisch oder belehrend zu sein. Alle Jugendlichen, deren Eltern und Lehrer*innen sollten sich das Stück anschauen.» Annette Aellig, Kantonsschule Wiedikon im Februar 2021.

Theaterpädagogische Gesprächs Anregungen

Zum Austausch von persönlichen Erfahrungen und Meinungen

Alle Schüler*innen befinden sich an ihren Plätzen oder stehen im Kreis. Es folgen Aussagen, zu denen sich die Schüler*innen positionieren sollen: ob und inwieweit sie ihnen zustimmen oder nicht. Dafür wird angenommen, dass Stehen eine 100%ige Zustimmung markiert, unter dem Tisch sitzen eine 0%ige Zustimmung bedeutet. Natürlich ist es auch möglich sich bei 50% zu positionieren, indem sie zum Beispiel auf dem Stuhl sitzen bleiben.

Wer von euch denkt, dass es peinlich ist über Sexualität zu reden?

Wer von euch denkt, er / sie wurde gut aufgeklärt?

Im Stück haben wir viel über sexuelle Identität und Normen gesprochen. Wer von euch denkt, die heutige Jugend ist dem offener als ihre Eltern?

Wer von euch denkt, dass soziale Medien und Internet die Sicht auf Sexualität prägen?

Wusstet ihr, dass es das Jungfernhäutchen gar nicht gibt?
(Buchtip: Das Jungfernhäutchen gibt es nicht, Oliwia Hälterlein, Maroverlag)

Wer von euch kennt seine sexuellen Rechte?

Was braucht es, damit wir offen über Sexualität sprechen können?

Jede*r Schüler*in schreibt einen Satz oder ein Wort auf einen Zettel. Die Zettel werden anschliessend an der Tafel aufgehängt und vorgelesen. Alternativ können die Zettel von der Lehrperson eingesammelt und auf die Tafel übertragen werden, sodass die Antworten anonym bleiben.

Wichtig bei der Auswertung und während der Übungen:

Der Diskussion der Schüler*innen untereinander unbedingt Raum geben.

Bei der Auswertung ist es spannend, polarisierende Meinungen zu Wort kommen zu lassen. Oft kommen die Schüler*innen so selbst dahin, Kategorien zu hinterfragen und diese zu diskutieren.

ZUR NACHBEREITUNG

Theaterpädagogische Gesprächsanregungen

Zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung, Erinnerungen an das Stück und Austausch von Erfahrungen.

1. Was ist euch am besten in Erinnerung geblieben? Was war ein Magic Moment (besonders beeindruckend, überraschend, abstossend, berührend ...)?

2. Worum geht's in dem Stück – in einem Satz?

4. Welche Assoziation hattet ihr zum Bühnenbild?

5. Mit welcher Figur konntet ihr euch am besten verbinden? Notiert 2-3 Stichworte zur Figur und tauscht euch darüber in der Kleingruppe oder mit allen aus.

6. Wie habt ihr die Musik wahrgenommen?

7. Welche Serien / Medien / Bücher zum Thema Aufklärung und Sexualität kennt ihr und würdet ihr anderen empfehlen? Warum?

8. Habt ihr etwas nicht verstanden oder haben euch irgendwo Infos gefehlt?

Wir freuen uns über jede Rückmeldung und eure Fragen per Mail: manuela.runge@schauspielhaus.ch

Das unbeschriebene Blatt

Die Schüler*innen bilden Paare und erhalten pro Person ein weisses DIN A4 Papier. Sie werden aufgefordert, aus dem Blatt jeweils eine Skulptur zu formen, die den Nachklang der eigenen Aufführungserfahrung einfängt. Mit dem weissen Blatt ist alles erlaubt (reissen, kneten, falten, knüllen ...).

Nach fünf Minuten mit dem/der Partner*in die Skulptur tauschen und die Skulptur des Gegenübers im Modus eines*r Kunstkritikers*in interpretieren. Dabei trägt die Skulptur den Titel der gemeinsam erlebten Aufführung. Nach wenigen Minuten kann eigenständig gewechselt werden und die 2. Person ist an der Reihe, die Skulptur des Gegenübers zu interpretieren.

Anschliessend beide Skulpturen zu einem Objekt zusammenführen oder zueinander arrangieren und an einem beliebigen Ort oder im Raum platzieren. Der gemeinsam entstandene Skulptur einen neuen Titel geben. Titel auf einem neuen Blatt Papier notieren.

Runde öffnen

Gemeinsam frei im Raum bewegen, die Skulpturen der anderen entdecken und ins Gespräch darüber kommen.

In der Runde zusammenkommen und alle Skulpturen werden von den Partnergruppen mit Titel präsentiert.

Was will das Format: Möglichkeit des nonverbalen Ausdrucks und Reflexionsmöglichkeit. Es unterstützt die Freude und den Mut zur persönlichen Interpretation.

SPIEL: FRÜHLINGS ERWACHEN

Das Kartenspiel ohne Tabus für Jugendliche und Erwachsene für CHF 25 im Webshop erhältlich. Mit 290 Begriffen aus den Bereichen Liebe, Lust und Sexualität. Über Sex reden ist manchmal schwierig. Aber mit dem Kartenspiel, welches das Schauspielhaus Zürich und der queerfeministische Sexshop untamed.love im Rahmen der Inszenierung *Frühlings Erwachen* entwickelt haben, kann man das üben. Das Spiel ist heiss begehrt und schnell vergriffen, es lohnt sich regelmässig im Webshop vorbeizuschauen oder schreiben Sie eine Email an: info@untamed.love.

GLOSSAR

Begriffe aus dem Stück und aus dem Programmheft, die mit den Schüler*innen besprochen werden können.

Heteronormativität bezeichnet eine Weltanschauung, welche Heterosexualität als Norm versteht. Alle anderen Formen von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität werden somit als «unnormale» bezeichnet. Das heteronormative Geschlechtermodell geht von einer dualen Einteilung der Menschen in Mann und Frau aus. Heteronormativität zieht sich durch alle gesellschaftlichen Strukturen. Sie kann Ausgrenzung und Nichtbeachtung anderer Formen von Sexualität und Geschlecht bedeuten und geht bis hin zur Abwertung und Verfolgung von Menschen nicht-heterosexueller Orientierung.

Das Jungfernhäutchen, med. Hymen, ist ein kleiner Schleimhautsaum, welcher sich direkt im Vagina-Eingang befindet und diesen umrandet. Also kein «Häutchen». Der Mythos, dass der Hymen beim Geschlechtsverkehr einreißt, hält sich hartnäckig, entspricht aber nicht der Wahrheit. Der Hymen ist bei jeder Frau* anders, je nach Form und Grösse kann er bei sportlichen Aktivitäten oder Geschlechtsverkehr einreissen oder ein Leben lang unversehrt bleiben.

Consent oder Konsens: Prinzip der Zustimmung bei sexuellen Handlungen. Es geht dabei darum, bei jeglicher sexueller Handlung die Zustimmung des Gegenübers einzuholen und keine sexuelle Handlung als gegeben vorauszusetzen.

LGBTQIA+: Lesbisch, Gay, Bisexuell, Transgender, Queer/Questioning, Intersexuell, Asexuell/Aromantisch und «+» für alle sich der queeren Community zugehörig fühlenden Menschen. Abkürzung, welche auch in anderen Formen benutzt wird (z.B. LSBATIQQP+, LGBT, LGBTQ u.v.m) und versucht, ein breites Spektrum von Sexualität und sexuellem Ausdruck zu umfassen.

Stern* oder Genderstern: Schreibweise, die alle Geschlechtsidentitäten inkludieren will.

MEDIEN

Podcast

untenrumpodcast.com

Serien / Film

Empfohlen ab 16 Jahren

Big Mouth (Netflix)

Sex Education (Netflix)

Bücher

Das Jungfernhäutchen gibt es nicht

Oliwia Hälterlein, Maroverlag

Der Ursprung der Liebe

Der Ursprung der Welt

Liv Strömquist



Von: Lucien Haug
Inszenierung: Suna Gürler
Premiere: 2. Oktober 2020
Schauspielhaus Zürich, Pfauen
Dramaturgie: Laura Pateau / Marta Piras
Musik: Yanik Soland / Manuel Gagneux
Kostüme: Ursula Leuenberger
Bühne: Moïra Gilliéron
Audience Development: Elsa Horstkötter
Theaterpädagogik: Manuela Runge